

# Edathy: Integration keine Gefälligkeit

Vorsitzender des Innenausschusses spricht bei SPD-Diskussion – Wutausbruch eines Zuhörers

Von Bettina Friedrich

**LEBENSTEDT.** „Mit Migranten auf einer Augenhöhe diskutieren“ ist für Sebastian Edathy (SPD) ein wichtiges Grundprinzip in der aktuellen Integrationsdebatte.

Der Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestages erläuterte und diskutierte in Lebenstedt die neuen Integrationsgesetze. Integration ist ein emotionales Thema, nicht nur für die Migranten. Edathy nutzte die Einladung des SPD-Ortsvereins Lebenstedt, um Chancen und Probleme der neuen Migrationspolitik zu beleuchten.

Der Sohn eines indischen Akademikers sieht die Integration für Migranten und die einheimische Bevölkerung sowohl als Herausforderung wie auch als Chance. „Integration ist keine Gefälligkeit, sondern etwas, von dem auch die aufnehmende Gesellschaft profitiert.“

Bei dem Eingliederungsprozess für zukünftige Einwanderer setzt der Abgeordnete insbesondere auf Aus-



Sebastian Edathy stellt sich vor seiner Rede den Fragen des NDR-Kamera-teams zur aktuellen Bedrohung amerikanischer Einrichtungen in Deutschland durch Extremisten.

Foto: Bettina Friedrich

bildung und Vermittlung der deutschen Sprache. Durch obligatorische Sprachkurse soll vermieden werden, dass Menschen aus anderen Kulturkreisen sozial isoliert werden.

Auch vor dem Thema religiöser

Extremismus schreckt Edathy nicht zurück: „Religion ist in Deutschland Privatsache. Das kann jeder halten, wie er will. Religionsfreiheit endet allerdings dort, wo sie gegen die Werte des Grundgesetzes stößt.“

Diese Bemerkung hat aktuellen Bezug: Ein Kamera-Team des NDR interviewte Edathy vor seiner Ansprache zu der momentanen Bedrohung amerikanischer Einrichtungen in Deutschland durch Extremisten.

Der SPD-Politiker machte deutlich, dass es ihm bei diesem Thema nicht um parteipolitisches Gerangel geht: „In dem Punkt bin ich sehr zufrieden mit der großen Koalition, da sie das ideologisch überfrachtete Thema Migration versachlicht.“

Gerade deshalb befremdete der Wutausbruch eines Zuhörers, der Edathy unvermittelt und lautstark als Lügner bezeichnete. Es war Heinrich Klages, CDU-Ortsverbandsvorsitzender aus Osterlinde.

Diskussionsleiter Muzaffer Perik gelang es, auch dank der unaufgeregten Sachlichkeit Edathys, die Diskussion zu beruhigen. In dieser meldete sich ein junger Deutsch-Türke zu Wort, der sein Problem mit der deutschen Leitkultur ansprach: „Mir kann kein Deutscher erklären, was genau das eigentlich ist. Wie soll ich mich einer Sache anpassen, die mir keiner erklären kann?“